

Montag, 13. November 1961

Blatt 2345

Der Winter steht vor der Tür:

20 Rodelstraßen in Wien
=====

13. November (RK) Der Winter steht vor der Tür, und die Wiener Kinder freuen sich schon auf Schnee und Eis, um rodeln und Schlittschuh laufen zu können. Die Stadt Wien hat heuer wieder dafür vorgesorgt, daß auch die Großstadtkinder vom Winter etwas haben werden. Die Sportstelle des Kulturamtes der Stadt Wien stellt verschiedenen Jugendorganisationen sechs Spielplätze in öffentlichen Anlagen zur Verfügung, die dort Natureisbahnen einrichten wollen. Es handelt sich dabei um die Plätze im 8. Bezirk, Schmidgasse; im 12. Bezirk, Dunklergasse; im 19. Bezirk, Osterleitengasse; im 20. Bezirk, Treustraße; im 22. Bezirk, Stadlau, Konstanziagasse und im 23. Bezirk, Rodaun, Ambrosweg. Die Spielstätte in Ottakring, Gallitzinstraße, wird von der Sportstelle selbst als Eislaufplatz betreut.

Auf Antrag mehrerer Wiener Bezirksvorstehungen werden außerdem 20 Verkehrsflächen in Wien zu Rodelplätzen erklärt, die bei Schneefall für den Fahrzeugverkehr gesperrt sind. Für die Sicherheit der rodelnden Buben und Mädeln ist dadurch gesorgt. Außerdem stehen den Wiener Kindern noch die 600 Meter lange Rodelbahn am Gallitzinberg zur Verfügung und für die ganz Kleinen der Rodelhügel im Prater auf der Jesuitenwiese.

Da es leider im Wintersport nicht immer ohne Verletzungen abgeht, wird auch heuer wieder der Wiener Wintersport-Unfall-

dienst zur Stelle sein. Er feiert in diesem Winter den 30. Geburtstag. Das Kulturamt der Stadt Wien hat dem Wintersport-Unfalldienst eine Subvention zur Verfügung gestellt. Der Dienst wurde 1931 unter dem Eindruck der vielen Wintersportunfälle in der näheren Umgebung Wiens von der Sportstelle ins Leben gerufen und entfaltetete seine Tätigkeit mit Hilfe des Arbeiter-Samariterbundes, des alpinen Rettungsausschusses des Alpenvereines, des Wiener Roten Kreuzes, der Hietzinger Rettungsgesellschaft, der Feuerwehr und der Bundespolizei. Im Jahre 1946 konnte diese Arbeitsgemeinschaft, die durch die politischen Wirren manche Veränderung erfahren hatte, in ihrer ursprünglichen Form wieder gebildet werden. Derzeit gehören dem Wintersport-Unfalldienst der Arbeiter-Samariterbund, der Wiener Landesverband vom Roten Kreuz und der österreichische Bergrettungsdienst, Landesstelle Wien und Niederösterreich an, während der städtische Rettungsdienst, die Wiener Polizei und die Gendarmerie Wien-Umgebung, zusätzlich mitwirken.

- - -

Zehn Jahre Mariahilfer Heimatmuseum

=====

13. November (RK) Anlässlich des zehnjährigen Bestandes des Mariahilfer Heimatmuseums findet Samstag, den 18. November, um 19.30 Uhr, im Neuen Vortragssaal der Wiener Messe-AG im Messepalast eine Festakademie statt. Den Ehrenschatz hat Vizebürgermeister Mandl übernommen. Ihre Mitwirkung an der Festakademie haben unter anderen zugesagt: Staatsopernsängerin Hilde Rössl-Majdan, Konzertpianistin Renate Höffinger, Ilse Hummel (Rezitation) die Ballettgruppe Hans Kres (Staatsoper), die Mozart-Sängerknaben Wien, der Männerchor Wien, das Schülerstreicherorchester Prof. Karl Höffinger, Max Lustig und Ernst Track.

- - -

Dänischer Außenminister enthüllt Jacobsen-Büste
=====

13. November (RK) Wie wir bereits über die Austria Presse-Agentur berichteten, enthüllte zum Wochenende der dänische Außenminister Jens Otto Krag in dem städtischen Kindergarten in der Theodor Körner-Wohnhausanlage beim Matzleinsdorfer Platz eine Büste von Sigurd Jacobsen, dem dänischen Kinderfreund, der nach dem ersten Weltkrieg vielen tausenden Wiener und österreichischen Kindern einen Erholungsaufenthalt in Dänemark möglich machte. Aus diesem Anlaß waren in dem Kindergarten mit Minister Krag Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Slavik und die Mitglieder des Stadtsenates, Bauer, Maria Jacobi und Koci, mehrere Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte und Bezirksfunktionäre gekommen. Auch der dänische Botschafter Kristensen sowie viele Vertreter der skandinavischen Klubs in Wien nahmen an der kleinen Feier teil.

Nach der Begrüßung durch Bezirksvorsteher-Stellvertreter Felder führte Bürgermeister Jonas in seiner Ansprache aus, man sei hier zusammengekommen im Gedenken an Sigurd Jacobsen, den Mann, dem viele zehntausende Wiener Eltern und Kinder unendlich viel verdanken. Jacobsen war einer der großen Menschenfreunde, die nach dem ersten Weltkrieg, als bei uns die Not am größten war, für die Wiener Kinder gesorgt haben. Von 1919 bis 1921 gingen allein 30 Transporte mit 16.000 Wiener Kindern nach Dänemark, wo sich die Kinder mehrere Monate lang erholen konnten. Als es dann den Wienern etwas besser ging, wurde die Aktion trotzdem fortgesetzt. Insgesamt konnten durch Sigurd Jacobsen 35.000 österreichische Kinder 100.000mal Dänemark besuchen. Bis 1928 fuhren noch Kindertransporte nach Dänemark. Als Beweis für die tiefe Freundschaft, die sich in dieser Zeit entwickelt hat, führte der Wiener Bürgermeister an, daß im Jahre 1959 1.500 dänische Pflegeeltern zu einer Wiedersehensfeier nach Wien kamen.

Minister Krag nahm hierauf die Enthüllung der von dem Wiener Bildhauer Paul Peschke geschaffenen Büste des Retters der Wiener und österreichischen Kinder vor. Er überbrachte die Grüße des dänischen Volkes und dankte seinerseits für die

herzliche Aufnahme, die die dänischen Pflegeeltern bei der Wiedersehensfeier in Wien gefunden haben. Mit einem "hjer telig takk" (herzlichen Dank) schloß der dänische Außenminister seine kurze, mit herzlichem Applaus aufgenommene Rede.

Bei einem Rundgang durch den Kindergarten beteiligte Minister Krag und seine Gattin, die bekannte dänische Schauspielerin Helle Virkner, die Kinder, die vorher einige Lieder vorgelesen hatten, mit riesigen "Dorli" (große Stücke Näscherei), die bei den dänischen Kindern sehr beliebt sind.

- - -

Karl Wolf zum Gedenken

=====

13. November (RK) Heute wäre Hochschulprofessor Dr. Karl Wolf 75 Jahre alt geworden.

In Bielitz geboren, studierte er in Wien Physik und Mathematik und wurde Assistent an der Technischen Hochschule. 1915 erfolgte seine Habilitierung. Während des ersten Weltkrieges arbeitete er im technischen Militärkomitee über Probleme der Ballistik. 1925 wurde er ordentlicher Professor und Vorstand der ersten Lehrkanzel für allgemeine Mechanik an der Technischen Hochschule, deren Dekans- und Rektorswürde er später bekleidete. 1938 sofort pensioniert, hatte er nach 1945 am Aufbau des geordneten Lehrbetriebs an der Technischen Hochschule maßgebenden Anteil. Karl Wolf, der Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften war, ist als Fachautor sehr bekannt geworden. Von ihm stammt das grundlegende "Lehrbuch der technischen Mechanik starrer Systeme". Seit 1946 besorgte er die Redaktion des "Österreichischen Ingenieurarchivs". Prof. Wolf hat sein Wissen auch in den Dienst der Volksbildung gestellt und war von 1947 bis zu seinem Tod Präsident der Urania. Am 10. Jänner 1950 ist er gestorben.

- - -

Goldmedaille für Stadtschulratspräsident Dr. Neugebauer
=====

13. November (RK) Stadtschulratspräsident Nationalrat Dr. Neugebauer erhielt vom Generalsekretär der Israelitischen Kultusgemeinde, Regierungsrat Krell, im Verlaufe einer kleinen Feier im Stadtschulratspräsidium eine Goldmedaille überreicht. Es ist dies die höchste Auszeichnung, die das österreichische Judentum zu vergeben hat und die es an nichtjüdische Persönlichkeiten wegen ihrer Verdienste um die Erziehung zur Humanität verleiht. Bisher haben diese Medaille erst der Linzer Bürgermeister Dr. Koref und der Generaldirektor der Staatsdruckerei Dr. Sobek erhalten.

Regierungsrat Krell bezeichnete Stadtschulratspräsident Nationalrat Dr. Neugebauer als einen Menschen, der stets für echte Humanität eingetreten ist und der die objektive Behandlung des Zeitgeschehens im Unterricht an unseren Schulen fördert und selbst beispielhaft den Geist der Toleranz vorlebt.

Dr. Neugebauer sagte in seiner Dankesansprache: "Ich habe von dem Augenblick an, als ich von dem Entschluß erfuhr, daß mir eine Goldmedaille des Bundesverbandes der Israelitischen Kultusgemeinde verliehen werde, über die Auszeichnung selbst viel nachgedacht. Es ist immer so, daß eine unterdrückte Gruppe, die Schweres mitmachen mußte, auf ihre Fahne den Geist schreibt, der solche Unterdrückungen verhindert. Und das kann nach einem Zeitalter der Barbarei nur der Geist der Humanität sein. Wenn ich einiges in diesem Geist der Humanität tun konnte, dann war dies nur möglich, weil ich in meiner Stellung als Verantwortlicher des Wiener Stadtschulrates und damit des Wiener Schulwesens Mitarbeiter habe, die von der gleichen Gesinnung erfüllt sind und meine Anregungen, im Sinn der Humanität erzieherisch ganz besonders zu wirken, nicht nur aufnahmen, sondern mit Begeisterung in diesem Sinn tätig sind. So war es möglich, Ausstellungen, Filme, die der Jugend die Vergangenheit in objektiver Weise darstellen und die Vergangenheit richtig sittlich bewerten helfen, in allen Schulen zu zeigen und in der Zeitgeschichte mit Nachdruck für Toleranz gegenüber allen

Anderssprachlichen, gegenüber allen anderen Rassen und Konfessionen einzutreten. Ich nehme diese Auszeichnung als eine Bewertung meines Wirkens gemeinsam mit meinen Mitarbeitern entgegen."

- - -

90. Geburtstag von Erich Tschermak-Seysenegg
=====

13. November (RK) Am 15. November vollendet der Senior der österreichischen Wissenschaftler, Hochschulprofessor Hofrat Dr. Erich Tschermak-Seysenegg, ein Gelehrter von Weltruf, das 90. Lebensjahr.

In Wien geboren, studierte er Botanik und Chemie, arbeitete bis 1900 als praktischer Blumen- und Gemüsezüchter in verschiedenen Ländern Westeuropas und habilitierte sich dann an der Hochschule für Bodenkultur in Wien. Ihr ist er seither treu geblieben und hat zahlreiche Berufungen an ausländische Universitäten abgelehnt. 1906 zum Professor ernannt, ist er fünffacher Ehrendoktor, wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und fünf anderer Akademien. Tschermak-Seysenegg gilt als der Wiedererwecker der Mendel'schen Vererbungslehren. Er hat seine pflanzenbiologischen Versuche größtenteils am Mendel-Institut in Eisgrub, dessen Leiter er lange Zeit war, sowie in Groß-Enzersdorf durchgeführt. Seine Forschungsergebnisse sind in zahlreichen Artikeln niedergelegt, die zumeist in Fachzeitschriften und im "Handbuch der landwirtschaftlichen Pflanzenzüchtung" veröffentlicht wurden. 1958 erschien seine Autobiographie "Leben und Wirken eines österreichischen Pflanzenzüchters. Beiträge zur Geschichte der Wiederentdeckung der Mendel'schen Gesetze und ihre Anwendung für den Pflanzenzüchter." Für seine Leistungen wurden ihm die höchsten Auszeichnungen verliehen, darunter der Ehrenring der Stadt Wien und das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft des Bundesministeriums für Unterricht.

- - -

Oskar Fronz zum Gedenken
=====

13. November (RK) Auf den heutigen Tag fällt der 100. Geburtstag des Schauspielers und Theaterdirektors Oskar Fronz.

In Wien geboren, ging er frühzeitig zur Bühne und erhielt bereits 1879 sein erstes Engagement. Über Teschen, Meran, Linz und Brünn, wo er als Charakterdarsteller großen Erfolg hatte, kam er 1884 in seine Vaterstadt zurück und erwarb sich am Carltheater, später am Deutschen Volkstheater im Volksstück und in der Posse Popularität. 1905 erhielt er die Konzession für das neuerbaute Bürgertheater, das er fast bis zu seinem Tod betrieb. Zuerst durfte er nur Sprechstücke aufführen, schließlich durfte er auch Werke der Tonkunst in den Spielplan einbeziehen. Oskar Fronz, der immer bemüht blieb, das Theater zu einer Stätte guter Unterhaltung zu machen, hat selbst eine Anzahl von Stücken zum Repertoire beigesteuert. Er ist am 29. März 1925 in Wien gestorben.

- - -

"Das gute Bild für jeden" in der Secession
=====

13. November (RK) Wie alljährlich, wird auch heuer am 30. November die vom Kulturamt der Stadt Wien gemeinsam mit den Wiener Malern und Bildhauern in der Secession veranstaltete Ausstellung "Das gute Bild für jeden" durch Bürgermeister Jonas eröffnet werden. Bei dieser Verkaufsschau gelten als Höchstpreise für Aquarelle und kleine Plastiken wieder 600 Schilling, für Zeichnungen 500 Schilling und für Druckgraphiken 350 Schilling. Da alle Kosten der Ausstellung von der Gemeindeverwaltung getragen werden und den Verkäufern die angeführten Beträge voll verbleiben, erscheinen sie für die Maler und Bildhauer tragbar. Über die eingereichten Arbeiten entscheidet eine Jury, die aus Vertretern des "Neuen Hagenbundes", des "Kreises", des "Künstlerhauses" und der "Secession" besteht. Künstler, die ihre Arbeiten nicht gemeinsam mit einer Landesvereinigung zur Ausstellung einreichen, können ihre Werke auch bis 15. November persönlich in der Secession abgeben.

Die Ausstellung selbst wird bis 30. Dezember jeweils von 10 bis 19.30 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich sein. Am 24. Dezember schließt "Das gute Bild für jeden" um 12 Uhr. Am 25. und 26. Dezember ist geschlossen.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 13. November
=====

13. November (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 5 Ochsen, 4 Stiere, 95 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 106. Neuzufuhren Inland: 158 Ochsen, 238 Stiere, 705 Kühe, 123 Kalbinnen, Summe 1.224. Gesamtauftrieb: 163 Ochsen, 242 Stiere, 800 Kühe, 125 Kalbinnen, Summe 1.330. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 10 bis 12.60 S, extrem 12.70 bis 13.20 S, Stiere 10.80 bis 12.60 S, extrem 12.70 bis 13 S, Kühe 7.80 bis 10 S, extrem 10.10 bis 10.80 S, Kalbinnen 11.20 bis 12.20 S, extrem 12.30 bis 12.60 S; Beinlvieh Kühe 6 bis 7.80 S, Ochsen und Kalbinnen 8 bis 10 S.

Bei gleichbleibender Qualität ermäßigte sich der Durchschnittspreis bei Ochsen um 4 Groschen, bei Stieren um 5 Groschen, bei Kühen um 19 Groschen, er erhöhte sich bei Kalbinnen um 31 Groschen je Kilogramm. Er beträgt für Ochsen 11.10 S, für Stiere 11.62 S, für Kühe 8.41 S, für Kalbinnen 11.20 S; Beinlvieh verbilligte sich bis zu 20 Groschen je Kilogramm.

In der Zeit vom 4. bis 10. November wurden 213 Rinder außer Markt bezogen.

- - -

Ausführlichere Behandlung des Budgets der Stadt Wien
=====Beginn der Beratungen im Rathaus am 11. Dezember

13. November (RK) Bei den kommenden Beratungen über den Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien für 1962 werden pro Sitzungstag die Budgetansätze zumeist von nur einer oder höchstens von zwei der insgesamt zwölf Geschäftsgruppen behandelt werden. Damit sollen ein näheres Eingehen auf Details und ausführlichere Sitzungsberichte in den Zeitungen ermöglicht werden. Die beiden im Wiener Stadtsenat vertretenen Parteien und auch einige Redaktionen haben sich in dieser Richtung schon seit langem bemüht.

Der erste Sitzungstag der Budgetdebatte mit dem Hauptreferat des städtischen Finanzreferenten Vizebürgermeister Slavik ist Montag, der 11. Dezember. Nach Abwicklung der Generaldebatte über das Budget und der Spezialdebatte über die Gruppe II, Finanzwesen, an diesem Tag, ist für die Budgetdebatte im Wiener Gemeinderat folgender Zeitplan vorgesehen:

Dienstag, 12. Dezember, Gruppe I, Personalwesen, Verwaltungs- und Betriebsreform; Mittwoch, 13. Dezember, Gruppe III, Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung; Donnerstag, 14. Dezember, Gruppe IV, Wohlfahrtswesen; Freitag, 15. Dezember, Gruppe V, Gesundheitswesen; Samstag, 16. Dezember, Gruppe VI, Bauwesen; Montag, 18. Dezember, Gruppe VII, Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, und Gruppe VIII, Öffentliche Einrichtungen; Dienstag, 19. Dezember, Gruppe IX, Wohnungs-, Siedlungs- und Kleingartenwesen, und Gruppe X, Wirtschaftsangelegenheiten; Mittwoch, 20. Dezember, Gruppe XI, Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten, sowie "Bilanz und Bedeckung" und Abstimmung über den Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1962. Im Anschluß daran wird die restliche Tagesordnung erledigt werden. Donnerstag, 21. Dezember, Gruppe XII, Städtische Unternehmungen.

Die Sitzungen beginnen jeweils um 9 Uhr und werden voraussichtlich in den frühen Nachmittagsstunden beendet sein.